



Kate, Köche

Catherine Herzogin von Cambridge, 29, Frau von Prinz William, macht auch am Herd eine gute Figur. Während der ersten offiziellen Reise des frischvermählten Paares absolvierte Kate in Kanada neben den üblichen königlichen Pflichtterminen – Baum pflanzen, kranke Kinder besuchen – einen Mini-Kochkurs. Nach der Konfrontation mit antimonarchistischen Demonstranten („Geht nach Hause, Parasiten!“) dürfte der Einsatz in der Ausbildungsküche des Institut de Tourisme in Québec eine nette Entspannung gewesen sein. Theresa Rindress, eine Nachwuchskraft, führte Kate in die Kunst ein, getoastete Brioche mit Gänseleberpastete zu bestreichen. Rindress war trotz dieser überschaubaren Herausforderung begeistert von der Fingerfertigkeit der Herzogin: „Sie war sehr geschickt mit dem Messer.“

Peer Steinbrück, 64, ehemaliger Bundesfinanzminister, und Stefan Aust, Mitbesitzer des Nachrichtensenders N24 und ehemaliger Chefredakteur des SPIEGEL, bewiesen am Donnerstag vergangener Woche, dass sie sich auf die Kunst der mokanten Begrüßung verstehen. Steinbrück feierte im Berliner Restaurant San Gior-

gio den Erfolg seines Buchs „Unterm Strich“. Als er sich zu Aust setzte, sagte der: „Guten Abend, Herr Bundeskanzler.“ Hintergrund: Steinbrück gilt als möglicher Kanzlerkandidat der SPD. „Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 55. Geburtstag“, gab Steinbrück zurück. Hintergrund: Stefan Aust wurde kürzlich 65 und wäre, scheint Steinbrück anzunehmen, gern jünger. Im weiteren Verlauf des Abends diskutierten die beiden, friedlich, die Aussichten für die Bundestagswahl 2013. Als Aust den niedersächsischen Ministerpräsidenten David McAllister lobte, bekannte Steinbrück, dass er ihn noch nicht kennengelernt habe. Darauf Aust: „Wären Sie mal zu meiner Geburtstagsfeier gekommen, da war er nämlich.“ Steinbrück: „Dann hätten Sie mich einladen müssen.“

Novak Djokovic, 24, Wimbledon-Sieger 2011 und neue Nummer eins der Weltrangliste, hat für seinen Pudel einen Twitter-Account eingerichtet. Seit dem 14. Juni gewann „Pierre“ über 1000 Follower; 20 Tweets sind im Namen des Hundes geschickt worden. Die Personenbeschreibung: „Wedel mit meinem Schwanz beim Gassigehen, manchmal in Begleitung von Novak.“ Der Serbe und sein Schoßhund trennen sich nur äußerst ungern, doch zum heiligen Gral des Tennis wurde dem Tier der Zutritt verweigert. Dabei hatte Djokovic laut britischen Medien Kontakt zu „höchsten Autoritäten“ des ehrwürdigen All England Lawn Tennis and Croquet Club aufgenommen, um sein Maskottchen auf die Anlage zu bekommen. Vergebens. Pierres Glücksbringerqualitäten scheinen jedoch auch aus der Distanz des Spielerhotels gewirkt zu haben.



Djokovic, Pierre

Kristina Schröder, 33, Bundesfamilienministerin (CDU), hat auch in der Babypause keine Ruhe vor Lobbyisten. Bereits sechs Tage nach der Geburt ihres ersten Kindes, einer Tochter mit Namen Lotte Marie, ging ein Schreiben des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) an die Ministerin. Darin gratuliert der Vorsitzende Hubert Weiger zunächst artig und „herzlich“ zu dem freudigen Ereignis – um dann rasch zur Sache zu kommen: „Als Mutter wollen Sie sicher nur das Beste für Ihr Kind.“ Im Folgenden erklärt der Umweltaktivist, dass insbesondere in Kindertagesstätten hohe Konzentrationen von gesundheitsgefährdenden Chemikalien nachgewiesen werden konnten: „Wir wollen, dass gefährliche Weichmacher nicht mehr in Produkten für das Umfeld von Kindern eingesetzt werden dürfen.“ Der BUND würde sich freuen, wenn die Ministerin „diese Forderung politisch unterstützen“ werde. Einen Kita-Platz wird Kristina Schröder für ihre Tochter über kurz oder lang wohl tatsächlich benötigen: Als Bundestagsabgeordnete hat sie kein Anrecht auf Elternzeit, ihre Rückkehr ins Parlament ist für September geplant.



Julija Timoschenko, 50, ehemalige Premierministerin der Ukraine und derzeit wegen Amtsmissbrauchs angeklagt, vertraut einem ungewöhnlichen Mittel der Verteidigung. Timoschenko wird beschuldigt, während ihrer Regierungszeit mit Russland Geheimverträge über Gaslieferungen abgeschlossen zu haben. Die blondgefärbte Politikerin hält den Prozess für politisch motiviert. Auch am fünften Verhandlungstag kam es im Gerichtssaal zu Tumulten. Kämpfer der ukrainischen Sondereinheit „Steinadler“ stürmten vergangenen Mittwoch den Raum und führten mehrere Anhänger der Politikerin ab. Da schnappte sich Timoschenko ein iPad 2 und filmte demonstrativ die Operation. Während Richter Rodion Kirejew sprach, versuchte ihn Timoschenko mit beständigem Kichern und eifrigem Tippen auf ihrem iPad aus dem Konzept zu bringen. Nicht ohne Erfolg: Erst setzte bei Kirejew ein nervöses Zucken der rechten Augenbraue ein. Dann gab der Richter auf – und verließ genervt den Saal.